

# Der Donnerwolf Konohas

## Opfer bringen nur Beschützer

Von Bongaonga

### Kapitel 30: Kapitel 30 Heimreise und Krankenhaus

Möp

Uahh ich kann nicht mal mehr richtig aus den Augen gucken, habe heute Bücher gewälzt wie eine doofe, habe aber gerade noch das Kapitel fertig geschrieben. Ich habe mich wieder etwas ausgetobt, was ihr wohl merken werdet. :D  
Ich kann einfach nicht lange ohne sowas.

@Scorbion1984: Jaha listig wie eh und jeh. xD Ich habe auch lange drüber nachgedacht, wie ich das nun wenden kann. Habe es doch ganz ok hinbekommen.

@Franzitanja: Dankeschön. Das freut mich echt zu lesen, da steckt auch einiges an Arbeit drin. :)

So genug geblubbert, das hier ist auf jeden Fall das vorletzte Kapitel.

Ich wünsche dennoch viel Spaß beim schmökern.^^ (Mir hat das schreiben zumindest viel Spaß gemacht. xD)

-----

#### Kapitel 30 Heimreise und Krankenhaus

Nach etwa vier Stunden Flugzeit machten sie eine Rast, damit Sai sein Chakra aufladen konnte. Er war schon reichlich geschwächt und sie wollten nicht das Risiko eingehen, das mittendrin seine Zeichnungen verpufften und sie auf den Boden fielen, besonders da sie noch verletzte mit sich transportierten.

Yamato hatte in der Zwischenzeit ein Haus gebastelt, in dem alle ihren Platz fanden. Es war sehr groß und bot wirklich genug Fläche für alle. Unten war eine große Halle, in dessen Mitte eine große Holztreppe hinauf führte, die an einer relativ breiten Galerie mündete. Natürlich durften überall Yamatos persönliches Markenzeichen nicht fehlen. Selbst das Geländer der Treppe und der Galerie war mit den markanten Holzköpfen versehen, die der Chunin immer erschuf. Gai hatte Yamatos architektonische Kunst schon immer bewundert, so auch dieses Mal. Er hatte ihn

förmlich niederbegeistert. Yamato hatte gar nicht so schnell wieder Abstand zwischen sich und dem Jounin bringen können, wie dieser ihm anerkennend seine Hand auf dem Rücken schlug. Yamato hatte dabei das Gefühl gehabt, sein Rückgrat würde ihm nun im Bauch hängen, so stark hatte der Jounin ihm auf den Rücken geschlagen. Schlussendlich hatte der arme Holzformer nur einen Mitleidigen Blick von Asuma und Kurenai bekommen, während Kakashi ihn nur schief angegrinst hatte. Kannte er doch nur zu gut Gais blümchenhaftes hyperaktives Temperament. Er schlug sich schließlich Jahrelang damit schon rum.

Nachdem Yamato wieder atmen konnte, hatte er allen erklärt, dass es insgesamt vier Zimmer gab.

Zwei befanden sich links und rechts unten von der Treppe und zwei links sowie recht oben von der Treppe. Schlussendlich hatten sie sich für den ersten Stock entschieden, als dann aber auch schon die Entscheidung fiel, dass sie alle in einem Raum bleiben würden, zur Sicherheit, da sowieso jedes Zimmer so groß war, dass sie alle zusammen ohne Probleme hinein passen würden, brachte Yamato erhebliche Einwände hervor. Zumindest versuchte er es plausibel darzustellen, als alle im ausgewählten Zimmer im ersten Stock angekommen waren.

Er hatte den Vorschlag dass sie in zwei Teams schlafen würden, deswegen hatte er auch extra mehrere Räume erschaffen.

Verwundert sahen ihn alle an, als habe er sie nicht mehr alle.

„Warum?“ Gai sah den Mann skeptisch an, er verstand es nicht, was der Chunin von ihm wollte.

„Na wisst ihr, so könnten wir ....“ Er wusste nicht was er sagen sollte, überlegend und reichlich nervös, da alle Blicke auf ihm lagen, hantierte er mit seinen Händen vor seiner Brust herum. Schnell versuchte er eine gute Erklärung in seinem Kopf zusammen zu brauen, damit sich die Anderen zufrieden geben würden. Die Stille, die im Raum lag, zerrte an seinen Nerven, genauso die Blicke, die auf ihm lagen. Irgendwie fühlte er sich gerade wie ein Schüler, der die Lösung einer doch so simplen Aufgabe versuchte in rekordschnelle zu lösen, was alleine schon daran kläglich scheiterte, dass er Probleme damit hatte die Aufgabe in seinem Kopf richtig zu ordnen, aber dann kam ihm doch die rettende Idee.

„So könnten die Jüngeren ihre Teamfähigkeit verbessern, immerhin sind wir Älteren ja nicht immer da um auf sie aufzupassen.“ Er versuchte die Überlegung möglichst plausibel aussehen zu lassen, also unterstrich er es mit seiner Körperhaltung, indem er seinen Satz mit einer Hand erhob unterstrich und die Andere unter den Ellenbogen der einen legte.

„Hä?“ Kakashi sah seinen Kohai verständnislos an, es war doch genauso wichtig, dass die Jüngeren ihre Teamfähigkeit mit den Älteren ausbesserten, ergo ... es war egal wer wo schlief.

»Bitte Senpai sieh mich nicht so an...« Flehte er innerlich, er konnte förmlich Kakashi Gedanken lesen.

„Du willst also vorschlagen, dass Sakura, Shino, Hinata, Lee, Shikamaru, Sai und ich in einem separaten Zimmer schlafen?“ Naruto hatte einen ähnlich fragenden Ausdruck im Gesicht wie Kakashi und deutete zum besseren Verständnis mit einem Finger auf

die Zimmertür, die zurück zur Galerie führte. Der einzige Unterschied zwischen Kakashi und ihm war, dass Naruto seine Augen zusammenkniff und so eher misstrauisch wirkte.

„Äh ja genau!“ Yamato riss sich von dem Anblick seines Senpais wieder los und nickte Naruto bejahend zu, wobei sich langsam Schweißperlen auf seiner Stirn bildeten, als er dessen durchbohrenden Blick sah.

„Und Kurenai-Sensei, Asuma-Sensei, Ero-Sennin, Tsunade-Bachan, Gai-Sensei, Iruka-Sensei, Kakashi-Sensei und du in diesem hier?“ Fragte Naruto schließlich weiter und zeigte auf dem Boden des Raumes.

„Richtig.“ Wieder nickte Yamato, während sich sein Gesicht zu einem gequälten Grinsen verzog.

„Hmm ...“ Naruto verschränkte die Arme vor der Brust und dachte kurz darüber nach, kam aber ziemlich schnell zu einem Ergebnis, auf das auch wieder nur er kommen konnte.

„Was für perverse Sachen plant ihr Erwachsenen schon wieder?!“ In seinen Augen blitzte es verdächtig auf.

„Perverse Sachen?“ Yamato sah Naruto überrascht an und war auch etwas zurückgezuckt, da er damit mal so gar nicht gerechnet hatte.

„Ja genau, ihr Erwachsenen seid doch alle gleich!“ Damit deutete er auf Yamato, der ihn geschockt ansah, da er sich nahezu überfahren fühlte. Stille hing erneut im Raum und alle starrten nun nicht mehr Yamato alleine an, sondern auch noch den Blondschof, der ziemlich überzeugt von seiner Feststellung war. Dann konnte Kakashi nicht mehr und musste einfach drauf loslachen.

Überrascht lagen nun alle Blicke auf ihn.

„Was gibt es denn da so doof zu lachen?“ Fragte schließlich Naruto, dessen Gesicht sich noch etwas mehr verdüsterte und nun grimmig auf den Silberhaarigen gerichtet war.

„Na mir ist es doch egal, wo ihr seid, von mir aus könnt ihr auch gerne dabei sein und zusehen, wie wir miteinander rumturteln. Nicht wahr Iruka-Chan.“ Damit wandte er sich zuckersüß an den Lehrer, der sich gerade kurz an Asuma gewandt hatte und so nicht viel von dem Gesagten mitbekommen hatte. Verwundert spürte er eine Hand an seiner Hüfte, die ihn stolpernd zu Kakashi zog, kaum dass er dessen Brust an seinen Rücken spürte, lief er puterrot an.

„Ka ... Kakash-Sensei! Nicht doch vor ....“ Stammelte er schließlich los. Der Jounin ignorierte alle Einwände, die sein Liebster gerade versuchte ans Tageslicht zu bringen und ließ sich mit ihm vorsichtig, damit er ihm keine Schmerzen verursachte, auf den Boden sinken, so dass Iruka schließlich auf seinen Schoß saß. Der wiederum fühlte sich gerade etwas überfahren. Bestimmend wurde er von Kakashi leicht zurückgedrückt, worauf er erneut nur total überfallen drauf los stammeln wollte, was aber von weichen Lippen unterbunden wurde.

Asuma musste grinsen, er verstand und wandte sich ebenfalls an seine Freundin, worauf er sie an sich zog und ihr liebevoll durch die Haare strich.

„Da hat er recht, da ist nichts bei, wofür man sich schämen muss, wenn man seine Liebe zum Ausdruck bringt.“ Kurenai wurde nun auch rot und lächelte verlegen. Asuma nahm ihr Kinn und gab ihr nun auch einen zärtlichen Kuss. So befanden sich nun zwei Pärchen in dem Raum, die Liebeleien miteinander austauschten, was einen

Anwesenden natürlich gleich auf ähnliche Gedanken brachte.

In dem Moment sah Jiraya zu Tsunade, die von jetzt auf gleich einfach an Ort und Stelle einfror, ihr Blick sprach Bände und zwar drohende Bände.

„Meine allerliebste Tsunaaaadeeee...“ Irgendwie machte ihr sein Gesicht Angst, ganz typisch war es zu einem lüsternen Grinsen verzogen, während er seine Hände vor seine Brust hob und mit den Fingern wackelte. Langsamem Schrittes ging er dann auch noch auf sie zu. Tsunades Gesicht konnte in diesem Moment mit einer Warnanzeige gleichgesetzt werden, je näher der Sannin ihr kam, desto warnender wurde ihr Blick. Nervös zuckten ihre Muskeln, besonders die um ihre Augen herum, während diese immer größer wurden und sich allmählich eine leichte Blaufärbung um ihre Nase ergab.

Das ging ihr dann doch langsam etwas zu weit.

„Wehe ...“ Drohte sie ihm ein letztes Mal, bevor sie zur Tat schreiten würde.

„Lass uns auch unsere Liebe zum Ausdruck bringen!“ Dabei spitzte er die Lippen und deutete mit einem Finger auf diese. Doch als er ihr zu nah kam, hörte man es nur rumsen und Jiraya lag sternchensehend mit dem Hintern in der Höhe vor ihr, während auf Tsunades Schläfe eine Ader pochte.

„Perverser alter Sack!!“

Narutos drehte sich nun zu Yamato und Gai, misstrauisch beäugte er die beiden letzten Erwachsenen, die bis jetzt noch still dastanden und nichts taten.

„Sag jetzt nicht ihr wollt auch noch ...“ Sein rechtes unteres Augenlid zuckte verdächtig.

Sofort ruckten die Köpfe von Gai und Yamato zueinander, ehe sie blau anliefen und darauf nur wild die Köpfe schüttelten.

„Ach so ihr seid zum Spannen hier?“ Naruto grinste frech, als er die Feststellung äußerte.

„Nein, sowas würde die Flamme der ewigen Jugend niemals tun, sie brennt nur für eine Leidenschaft.“ Empörung stand in Gais Gesicht.

„Du meinst doch eher die Flamme der ewigen Jungfrau ...“ Naruto hatte das so ruhig und monoton daher gesagt, dass Gai sich von einem riesigen Felsklotz erschlagen fühlte und sich schmollend, sowie weinend in einer Ecke des Raumes wiederfand, wo er anfang Pilze zu züchten.

„SENSEI! Gib niemals auf, die Flamme wird niemals vergehen, sie wird höchstens durch ein neues Feuer, das Feuer der wahren Liebe weiter angefacht, so das deine Blüte in ewiger Schönheit und Stärke gedeiht!“ Lee liefen die Tränen über die Wangen und er stand in einer für ihn epischen Position da.

„Irgendwie hörte sich das sehr seltsam an ...“ Tsunade entgleisten die Gesichtszüge, aber für Gai hatte es gereicht um seinen Optimismus wieder zu finden und in seinem typischen Glanz zu erstrahlen.

Yamato grinste dabei einfach nur schief, mit einem riesigen Schweißtropfen am Kopf, er fühlte sich hier irgendwie fehl am Platze und wünschte sich in sein geliebtes Bett nach Hause. Dann wurde er aber aus seinem Selbstmitleid heraus gerissen, als Naruto sich erneut und ganz spontan fröhlich, wie er eben war zu Wort meldete.

„Naja wie dem auch sei .... überredet.“ Damit verschwand Naruto aus dem Raum, er lief die Galerie entlang, bis er auf der anderen Seite ankam, wo ein Identisches

Zimmer zu finden war. Nachdem er die Schiebetür aufgeschoben hatte, hob er verwundert die Augenbraue, als er auch schon Shino, Hinata, Sai, Sakura und Shikamaru dort vorfand, die offensichtlich dem ganzen Theater drüben aus dem Weg gegangen waren und sich schon mal in das zweite Zimmer begeben hatten.

Als er einmal durch die Runde sah, musste er grinsen.

„Das was die Erwachsenen können, können wir doch sicher auch! Nicht wahr Sakura-Chan?“ Dabei spitzte Naruto seine Lippen und sah sie Pervers an. Sakura schüttelte es erst, ehe sich ihre Mimik zu der eines Dämons veränderte, während sie laut seinen Namen brüllte und ihn schließlich einfach aus dem Haus pustete. Mit einem lauten Schrei flog er polternd aus der aufgeschobenen Balkontür, worauf er ein Stück des Geländers mitriss und weit in den Wald flog.

Als Naruto die Balkontür passiert hatte, schloss Shikamaru diese wieder und grummelte noch ein „Lästig.“ vor sich hin, ehe er sich in eine Ecke des Zimmers legte und etwas entspannte. Besorgt sah Hinata dem Blondschoopf hinterher und legte eine Hand an ihr Kinn, so wie sie es eben immer tat.

„Naruto-Kun...“

Sakura atmete einmal heftig ein und aus, während sie sich wieder gerade hinstellte und einmal ihre Hände gegeneinander schlug, so als müsse sie sich irgendwelchen Schmutz von den Fingern klopfen, danach stemmte sie sie in ihre Hüften und schnaubte einmal genervt. In dem Moment kam Lee zu ihnen in den Raum und begrüßte sie lautstark, stockte aber keinen Augenblick später, als er Naruto nicht sah, der eigentlich hier sein musste.

„Oh wo ist denn Naruto? Der ist doch gerade durch die Tür hier reingelaufen.“

„Der hatte es eilig.“ Meinte die Rosahaarige schließlich und lief zu Hinata.

„Wo wollte er denn hin?“ Lee kratzte sich fragend am Kopf.

„Keine Ahnung, aber weit weg!“ Verwundert darüber, zuckte der Tajutsukämpfer nur mit den Schultern und packte einige seiner mitgebrachten Sachen aus. Sai hatte das ganze einfach nur stumm betrachtet und lächelte als Sakura an ihm vorbei lief.

»Bloß nicht auffallen!« Ermahnte er sich innerlich und schickte Stoßgebete zum Himmel, während ihm der Angstschweiß ausbrach. Diese Frau war ihm einfach zu gruselig. Als sie ihn passierte, ruckte ihr Kopf in seine Richtung, so als würde sie noch irgendetwas Dummes von ihm erwarten, aber er saß einfach nur dort und winkte ihr zu. »Immer freundlich lächeln und winken!« Waren seine einzigen Gedanken, während ihn die Rosahaarige wütend maß, zu seinem Glück dann aber weiterstapfte.

Im andern Zimmer hatte sich Kakashi von Iruka gelöst, als Naruto und Lee die Tür geschlossen hatten und verschwunden waren, auch Kurenai und Asuma sahen sich ein letztes Mal Liebevoll an, ehe sie sich zu den Anderen setzten.

Iruka hatte sich nun knallrot auch wieder aufgesetzt und klatschte Kakashi einmal gegen den Hinterkopf, der ihm entschuldigend entgegen grinste und eine Hand an die getroffene Stelle legte.

„Du manipulierst gerne andere oder?“ Fragte schließlich der Bärtige.

„Bei Naruto ist das auch viel zu einfach.“ Kakashi grinste schief und rieb sich immer noch den Hinterkopf.

„Er ist ja auch nicht gerade der hellste.“ Asuma grinste zurück, dennoch hatte der Junge seinen Respekt, auch wenn er nicht gerade die Intelligenz mit Löffeln gegessen hatte, so besaß der Junge immer noch eine nicht zu verachtende Bauernschläue und seinen Instinkt.

„Aber warum wolltest du das eigentlich?“ Jiraya sah Yamato schließlich fragend an, dabei zierte eine große Beule seinen Kopf, während er es sich im Schneidersitz auf den Boden bequem machte.

Tsunade maß Jiraya erst noch mit einem bösen Blick, den sie dann aber zu einen Fragenden änderte und auf Yamato legte.

„Nun ja ...“ Verlegen kratzte sich Yamato am Hinterkopf.

„Naruto ist ein grausamer Schläfer, er greift einen immer im Schlaf wahllos an und nutzt dabei auch noch seine Jutsus. Bei Lee sowie Kiba ist es dasselbe.“ Gestand der Holzformer mit einem Lächeln.

„Also ging es dir nur um Lee und Naruto?“ Verwunder lag nun der Blick des Lehrers auf ihm.

„Eigentlich ja.“ Bestätigte er auch gleich schon die Frage.

„Hmm ich habe davon noch nie etwas gemerkt ...“ Das war Kakashi, der sogleich von Jiraya mit einem „Ich auch nicht...“ unterstützt wurde.

„Für mich gilt das gleiche! Lee hat noch nie geschlafwandelt. Wir pflegen einen ruhigen Schlaf, damit wir unser Feuer wieder aufladen können um am nächsten Tag gleich doppelt und dreifach so hart trainieren können!“ Gai unterstützte seine Aussage, indem er seinen Kopf schüttelte und dabei die Augen kurz schloss.

„DU BIST JA AUCH EIN BETRÜGER! DU NUTZT IMMER OHRSTÖPSEL! UND DICH GREIFT ER JA AUCH KOMISCHER WEISE NIE AN!“ Brüllte der Holzformer schließlich seinen Senpai an, der nur verwundert eine Augenbraue hob.

„Und bei dir! Ich habe keine Ahnung was du in den drei Jahren Training mit ihm gemacht hast, aber anscheinend hast du etwas nicht mitgekriegt!“ Maulte er den Sannin weiter an, der ihn nun genauso überrascht ansah, wie Kakashi zuvor.

„Und du und dein Schüler, ihr seid ja auch so krank, das ihr während des Laufens schlaft!“ Damit deutete er auf Gai, der jetzt reichlich verstört wirkte, daran konnte er sich gar nicht erinnern.

Yamato war mittlerweile recht wütend, er verstand es einfach nicht, warum er immer so ein Pech hatte. Schließlich zog aber ein vergnügtes Schnauben seine Aufmerksamkeit auf sich, wodurch er zum Silberhaarigen sah, der ihm nun nicht mehr überrascht entgegen blickte, sondern einfach nur komisch entgegen grinste.

„Was grinst du so, Senpai?“ Brachte der Holzformer nach einer gefühlten Ewigkeit die Frage über die Lippen, da ihm der Blick des Mannes langsam auf die Nerven ging.

„Nichts!“ Meinte dieser aber nur und winkte sogar mit einer Hand ab, besaß aber die Frechheit dem Chunin weiter anzugrinsen, was Yamato nur zu gut kannte, viel zu oft hatte dieser Mann ihn schon auf die Palme gebracht, oder irgendwie manipuliert.

„Oh doch, den Blick kenne ich! Du hast schon wieder irgendwas im Sinn!“ Mürrisch verzog Yamato seine Lippen und versuchte sich sogar von seinem Senpai abzuwenden, konnte es aber nicht, wodurch er ihn immer noch aus dem Augenwinkel heraus betrachtete.

„Ne, ne es ist nichts.“ Versuchte der Silberhaarige ihn wieder zu beruhigen und

grinste noch breiter.

„Du schikanierst mich schon wieder!“ Stellte er fest und begann zu schmollen.

„Das bildest du dir ein.“ Nach dem letzten Satz des Silberhaarigen, lag auf einmal ein freundliches Lächeln auf dessen Lippen, dass nach kurzer Zeit aber zu einem leichten Lachen umwandelte, in das die übrigen Shinobi mit einsteigen mussten.

Yamato schmolte noch eine kurze Zeit mit verschränkten Armen und geschlossenen Augen vor sich hin, ehe sich auch sein Gesicht aufhellte und er lächeln musste, wie sehr hätte ihm diese Art des Jounins doch gefehlt. Er konnte es sich eigentlich nicht vorstellen ohne diesen nervenden Senpai zu sein. Er war einfach froh, dass noch einmal alles gut gegangen war und er war froh, dass Kakashi endlich sein Glück gefunden hatte. Langsam öffnete er ein Auge und schielte zufrieden zu dem Silberhaarigen hinüber, neben dem mittlerweile der Braunhaarige saß und auch lachte, während er leicht errötete, als Kakashi dessen Hand mit seiner umschloss. Yamatos grinsen wurde noch breiter, als er diese kleine Geste sah und fragte sich erneut, warum es nicht schon von vornherein so ging, warum musste erst so ein Drama daraus werden? Naja das Wichtigste war aber, sie waren alle wohlauf und noch zusammen. Zufrieden schloss er wieder sein Auge und stieg letztendlich auch in das Lachen mit ein.

Sie verbrachten eine ruhige Nacht miteinander, es gab keine besonderen Vorkommnisse, bis Yamato auf einmal von einem Geräusch geweckt wurde.

Überrascht setzte er sich hin und sah durch den Raum. Ihm gegenüber schliefen Kakashi und Iruka, die offensichtlich nichts mitbekommen hatten, denn sie lagen immer noch zueinander gedreht dort und regten sich nicht. Iruka hatte sich erst gewehrt so in der Öffentlichkeit zu schlafen, doch da hier eh schon alle wussten was Sache war, hatte er sich schließlich von Kakashi breitschlagen lassen.

Rechts neben dem Pärchen lagen Kurenai und Asuma, die sich gerade einmal kurz bewegten und gleich wieder aneinander kuschelten. Offensichtlich schliefen auch sie ganz ruhig.

Total verschlafen ließ er seinen Blick weiter durch den Raum gleiten und sah rechts neben sich, wo eigentlich Jiraya und Tsunade liegen sollten, diese aber offensichtlich nicht da waren. »Wann sind die Beiden denn gegangen?« Er blinzelte einmal um besser sehen zu können, da er noch einen Schlaffilm über seinen Augen hatte.

Dann sah er auf Gais Schlafplatz, der sich links von ihm an der Mitte einer Wand befand. Der Mann lag dort in einer extrem unbequem scheinenden Position und schnarchte fröhlich, während leichtes Licht des Mondes durch die Papiertüren schien und den Raum in ein mysteriöses Licht tauchte. „Hmm muss ich mir wohl eingebildet haben. Wenigstens schnarcht der Kerl nicht so laut.“

Yamato blinzelte noch einmal müde und gähnte einmal herzhaft, als er sich auch schon dazu entschied sich wieder in seine warme Bettstatt zu kuscheln. Seufzend zog er seine Decke bis über seine Ohren und vergrub sich nahezu vollkommen unter den doch so warmen Stoff.

Er horchte den Schlafgeräuschen der anderen und konnte schließlich ein leises rascheln links von sich ausmachen, was wohl Gai gewesen sein muss, der sich bewegt hatte. Er musste wohl eine andere Schlafposition gewählt haben, da sein Schnarchen auf einmal nicht mehr zu vernehmen war. Gut für Yamato.

Damit wollte sich Yamato wieder im Land der Träume einfinden, doch Gais erneutes rumoren ließ ihn nicht schlafen, noch dazu schien er etwas vor sich hin zu murmeln. Nach 5 Minuten setzte er sich wieder auf und starrte wütend auf den Mann links von sich.

»Memo an mich selber, ihn nächstemal auch rauswerfen.« Yamato sah echt übermüdet aus und rieb sich einmal kurz über die Augen.

Es war nur ein kurzer Augenblick, in dem er sich über die Augen rieb, vielleicht zwei Sekunden, aber die hatten schon gereicht um auf einmal einen kerzengerade sitzenden Gai zu erblicken.

Yamato erschrak, er hatte gar nicht gehört wie sich der Mann aufgesetzt hatte. Als dann auch noch Gai seinen Kopf wie ein Roboter mit geschlossenen Augen in seiner Richtung drehte, lief es ihm eiskalt den Rücken runter.

»Ich dachte ich bin der, der andere mit Angst kontrolliert!?« Entsetzt rieb er sich noch einmal über die Augen und stellte mit einem Aufatmen fest, dass Gai offensichtlich wieder in seinem Bett lag. Denn unter der Decke war ganz deutlich ein Umriss zu erkennen. Musste er sich wohl eingebildet haben. Dann jedoch spürte er einen warmen Hauch auf seiner rechten Wange und drehte ganz langsam seinen Kopf nach rechts. Keine 10 cm von seinem Gesicht entfernt hing Gais Gesicht. Er hockte an seiner Seite und schien ihn durch seine geschlossenen Augen regelrecht anzustarren.

Mit einem Mal schrie der Chunin und krabbelte panisch zur Tür, die in seiner Nähe war, ehe er hinaus rannte. Gai torkelte dem Mann hinterher und brummelte etwas von wegen Wettstarren, Herz und Flamme und sonst so ein Mist, den keiner verstand.

Iruka war von dem Radau kurz wach geworden und sah überrascht zu Yamatos Platz, doch dieser war nicht mehr da, genauso wenig wie Jiraya, Tsunade und Gai.

Erschrocken wollte er aufstehen, aber Kakashi hielt ihn zurück, als Iruka aber in sein Gesicht blickte, musste er feststellen, dass er noch tief und fest schlief. Kakashi musste ihn wohl unterbewusst so festgehalten haben. Dann blickte er zu Asuma, der ihm nur zu grinste und ihn in einer beruhigenden Geste andeutete, dass er sich keine Sorgen machen musste. Keinen Augenblick später drehte sich der Bärtige auch wieder um und kuschelte sich enger an seine Freundin, um anschließend weiter zu schlafen.

Dadurch war Irukas anfängliche Alarmbereitschaft nahezu verflogen und er zuckte nur kurz mit den Schultern, ehe er sich auch etwas näher an Kakashi kuschelte, worauf dieser automatisch einen Arm fester um ihn legte. Laufen wäre eh schwer für ihn gewesen, sein Oberschenkel war leider keine große Hilfe und eine richtige Behandlung würde er erst in Konoha erfahren können, er war ja schon froh schmerzfrei schlafen zu können, dafür hatte Tsunade noch gesorgt.

Er lag noch einige Zeit mit geschlossenen Augen da, während er noch das Poltern und Rumoren, das offensichtlich von Gai und Yamato verursacht wurde, beobachtete.

Jedoch ließ er sich davon nicht mehr stören, für ihn war gerade etwas Anderes viel wichtiger. Er lag hier bei Kakashi, konnte seine ruhigen Atemzüge wahrnehmen, seinen regelmäßigen Herzschlag, seine Körperwärme und seine Berührungen, das war für ihn einfach das schönste.

Langsam hob er etwas seinen Kopf und blickte erneute in das Gesicht des schlafenden Mannes. Er konnte es nicht in Worte fassen was er in dem Moment fühlte, er konnte einfach nicht anders als glücklich zu lächeln.

Er hatte ihn wieder.

Seinen Kakashi.

Ja er war wirklich sein ...

Er kuschelte sich noch etwas enger an den Silberhaarigen, was dieser mit einem leichten Brummen kommentierte, was Iruka erneut ein Lächeln auf die Lippen zauberte, ehe auch der Lehrer wieder einschlief, der gestrige Tag war auch schon anstrengend genug.

Yamato derzeit flüchtete durch den riesigen Eingangsbereich und versuchte den ihn verfolgenden Zombi-Gai abzuschütteln. Er wollte gerade auf die andere Seite flüchten, als auf einmal dort die Tür aufging und ein Lee in ihr stand, der genauso gefährlich schwankte wie Gai.

„Das ist doch jetzt nicht wahr ...!“ Mehr konnte er nicht denken, als er auf einmal einigen Kunais ausweichen musste, die von der Decke herunter geworfen wurden. Als er nach oben sah, hing Naruto dort kopfüber und redete etwas von Ramen und dass er gerne noch eine extra Scheibe Schweinefleisch haben wollte, da er sein Kunaitraining gut absolviert hatte.

Dann musste Yamato auch schon einen symmetrischen Angriff von rechts und links ausweichen.

Gai murmelte derweil Lee etwas zu, was irgendwelche Trainingstipps sein sollten und irgendwelche Wortfetzen mit Jugend, Feuer und Blüte.

Lee heulte wie ein Wasserfall und schien extrem gerührt, als er im Traum seinen Sensei anzuhebeln begann.

„Wollt ihr mich alle verarschen?!“ Yamato sprang einem erneuten Angriff von allen drein aus dem Weg und vollführte einen Salto, der ihn die große Treppe hinunter ins Erdgeschoss beförderte.

Sofort rannten ihm die Anderen hinterher.

Als wären die drei Verfolger nicht schon genug, sprang plötzlich noch ein Schatten auf ihn zu. Jiraya kam aus einem Versteck und hielt ihn offensichtlich für eine scharfe Braut, denn er hing sogleich an ihm wie eine Klette.

„Ohoho ich mag es wenn sie sich wehren.“ Er rieb seine Wange an Yamatos Hintern.

„SAG MAL HAB ICH WAS NICHT MITGEKRIEGT!? BIN ICH EIN SCHLAFWANDLERMAGNET, ODER WAS!? AUSSERDEM WAS REIBST DU PERVERSER ALTER SACK DEINE WANGE AN MEINEM PRIVATBEREICH!?“ Jetzt rastete der Chunin ganz aus.

Tsunade hatte den Schrei gehört und kam gerade von draußen wieder rein, sie wollte eigentlich nur einmal kurz frische Luft schnappen und nach Sakura sehen, die sich freiwillig als Wache eingeteilt hatte, als sie dann aber das Gerangel sah, ging sie gleich wieder rückwärts aus dem Haus raus. Yamato hatte sie zum Glück nicht bemerkt. Sie überließ den armen Mann einfach sich selbst.

Die Szene hatte auf sie fast so wie eine aus diesen schlechten Zombiefilmen gewirkt,

wo ein Opfer von den Toten verspeist wurde. Selbst das Röcheln des Opfers bekam Yamato gut hin, während er um sein Leben kämpfte.

Wer wollte da bitte schon zwischen geraten?

Sie ganz bestimmt nicht.

Also entschied sie sich dazu oben durch die Balkontür reinzugehen. Mit gekonnten Sprüngen landete sie schließlich auf dem Holzbalkon und schob die Schiebetür auf. Sie sah einmal kurz zu ihrer Linken, wo die beiden Pärchen lagen und musste lächeln, dann stapfte sie zu ihren Platz und rollte sich ein. Sie fühlte sich wie die Mutter von ganz vielen Kindern. Sie seufzte. Das war mehr als anstrengend. Wobei wenn sie darüber nachdachte, sie war schon über 50 und Jiraya auch. Die Ältesten die hier waren, waren gerade um die 30, wenn man das genau durchdachte könnten sie und Jiraya fast ihre Eltern sein. Sie musste grinsen. Ja das war ihre Familie. Sie war die Mutter und Jiraya ...

Auf einmal engleisten ihr die Gesichtszüge.

»Lieber nicht!«

Damit drehte sie sich ganz um und versuchte zu schlafen, was ihr auch schnell gelang. Yamato hingegen hatte die Nacht noch sehr viel Spaß, bis er alle seine Verfolger losgeworden war. Mehr oder weniger.

Nach fünf Stunden wurden sie so langsam wieder wach, der Morgen graute schon und die ersten Vögel sangen ihr Gutenmorgen Lied.

Kakashi setzte sich nach einiger Zeit endlich auch verschlafen auf, dabei ließ er seinen Blick durchs Zimmer gleiten. Yamato und Gai waren nicht da, ebenso wenig wie Jiraya. Tsunade rollte an der gegenüber liegenden Wand ihre Decke zusammen und neben ihm räumten auch Asuma und Kurenai ihren Schlafplatz. Iruka stand mit einer Krücke in der Mitte des Raumes und redete offensichtlich mit Asuma.

„Ah du bist wach.“ Meinte schließlich Kurenai, die den Jounin freundlich lächelnd ansah, während er nur verschlafen blinzelte. Genau in dem Moment entschied sich Kakashi doch dafür, dass es noch zu früh war und rollte sich einfach mit einem „Noch 5 Minuten ...“ wieder in seine Decke.

„Du bist immer noch der Morgenmuffel wie früher!“ Asuma musste lachen, diese Tatsache hatte der Jounin damals von Obito übernommen.

„Hn.“ Kam es nur unter der Bettdecke hervor.

„Kakashi, wir wollen weiter.“ Hörte er schließlich die Stimme Irukas.

Doch auch darauf brummelte der Silberhaarige nur etwas als Antwort, auch wenn er erst gezögert hatte. Vielleicht würde Iruka ja zu ihm kommen und er konnte noch etwas kuscheln.

Asuma grinste nur und bedeutete Iruka kurz zu warten, da dieser sich schon dran gemacht hatte zu seinem Liebsten zu laufen, der darauf ja eigentlich nur wartete. Langsam ließ sich Asuma neben Kakashi in die Hocke sinken, was den Mann überrascht die Augen öffnen ließ. Verwundert hob der Silberhaarige eine Augenbraue und betrachtete Asuma, der sich nun ganz zu ihm hinunter beugte und ihm begann

etwas ins Ohr zu flüstern. Mit einem mal saß er Kerzengerade im Bett und sah Iruka merkwürdig an, worauf der Chunin erschrocken zusammenzuckte.

Dann warf er die Decke gekonnt zur Seite, noch in der gleichen Bewegung schaffte er es sie aufzurollen und in Irukas Rucksack zu stopfen. Der Lehrer fragte sich allen Ernstes wie er das gemacht hatte. Nach dem nächsten Blinzeln, war der Jounin auch schon abreisebereit.

„So wir können von mir aus! Je eher wir zurück sind desto besser.“ Total energiegeladen stand der Jounin mit einem euphorischen Grinsen da. „Außerdem brauche ich eine neue Maske, ich fühle mich so nackt!“

Asuma grinste nur zufrieden und schüttelte den Kopf.

„Was hast du ihm gesagt?“ Iruka sah den Bärtigen kurz irritiert an, während er sich doch lieber dazu entschied seinen Freund nicht mehr aus den Augen zu lassen, da er gerade sehr schräg reagierte.

„Das ist mein kleines Geheimnis.“ Iruka sah nach dem Satz wieder zu Kakashi, der ein vorfreudiges Glitzern in den Augen hatte, das eindeutig auf ihn gerichtet war.

Er schluckte hart. Er hatte kein gutes Gefühl bei der Sache.

Um sich abzulenken, drehte er sich schließlich um und fragte Tsunade etwas.

„Tsunade-Sama?“

„Ja?“ Sie schien die Ruhe in Person zu sein, was aber eher daran lag, dass sie ein extremer Morgenmuffel war und einfach nur ihre Ruhe haben wollte. Deswegen wirkte sie auch etwas genervt, als Iruka sie ansprach. Normal brauchte sich keiner wagen sie auch nur in den 30 Minuten nach dem Aufstehen anzusprechen.

„Weist du wo Yamato und der Rest ist? Naruto und Lee sind auch verschwunden.“

„Die haben draußen gespielt.“ Meinte sie schließlich nur kurz und knapp und legte sich in einer gemütlichen Position auf den Boden, während sie ihren Kopf auf ihre Hand abstützte. Es war ihr doch noch zu früh, was würde sie jetzt für einen Kaffee geben. So eine Tasse dieser dunklen heißen Plörre wäre jetzt genau das richtige, am besten extrem stark. Ja genau, so einen Hallo-wach-Kaffee, das bräuchte sie jetzt. Alleine wenn sie daran dachte, was für eine Arbeit heute wieder auf sie zukommen würde. Shizune hatte zwar zur Tarnung ihren Platz eingenommen, aber sie wusste ganz genau, dass die Schwarzhäarige ihr heute noch ein Ohr abkauen würde und ihr die ganze vorhandene Arbeit vor den Latz knallen würde. Tsunade seufzte ergeben auf und begann mit dem Gedanken der Auswanderung zu spielen.

„Gespielt?“ In Irukas Gesicht stand ein großes Fragezeichen. Dann humpelte er aber auf die Balkontür zu, die er öffnete und hindurchtrat. Als er sich draußen umsah, entdeckte er einen Baum, der gestern noch nicht vor dem Haus gestanden hatte und überall rund um den Baum herum lagen die gesuchten Personen, bis auf Yamato. Alle schienen noch zu schlafen und zu schnarchen.

„Scheint so, dass sie es drin nicht ausgehalten haben.“ Iruka wandte verwundert seinen Kopf, als er den Satz von seinem Freund hörte, der plötzlich neben ihm stand und grinste, als würde er wissen, was passiert sei.

„Ich wecke sie mal.“ Damit sprang der Jounin auch schon hinunter, immerhin konnte er sich schon viel besser bewegen, im Gegensatz zu gestern. Er hatte schon einiges von seinem Chakra zurück bekommen, was aber auch daran liegen konnte, da er ja das Chakra Urufus bekommen hatte, dass sich offensichtlich wesentlich schneller wieder regenerierte.

Als er zwischen den Anderen unten ankam, ging er auf den Baum zu und klopfte einmal an die Rinde. Gleich darauf formte sich ein Kopf aus ihr heraus. Der Kopf glich eher einem Zombie, als einem lebenden Wesen. Er hatte im wahrsten Sinne des Wortes Augenringe bis zu den Kniekehlen. Es war niemand anderes als Yamato, der Kakashi offensichtlich erst darum bat alle anderen aufzuwecken, die wie schlafende tollwütige Hunde um ihn herum lagen.

Als der Jounin die vier aufgeweckt hatte, verwandelte sich Yamato schließlich zurück und ließ sich auf seinen Hintern fallen. Er war einfach fertig mit den Nerven und konnte nicht mehr. Auch, als Kakashi ihm mitleidig auf die Schultern klopfte, half ihn nicht wirklich weiter, das was er bräuchte wäre jetzt sein heißgeliebtes Bett.

Nach etwa einer Stunde hatten sie sich wieder weiter auf den Rückweg gemacht, natürlich erst nachdem sie eine kleine Stärkung zu sich genommen hatten und Kakashi Yamato davon abhalten musste nicht an seinem Essen zu ersticken, da er dabei einschlief.

Der Flug hatte noch weitere 13 Stunden gedauert, nicht ohne eine einstündige Pause, ehe sie wieder in Konoha ankamen, jedoch machten sie nicht Halt am Tor, oder am großen Vorplatz, sondern flogen direkt zum Krankenhaus. Die dort anwesenden Medicnins staunten nicht schlecht, als eine ganze Schar Shinobi bei ihnen ankam, die behandelt werden musste. Einer sah schlimmer aus als der Andere. Tsunade und Sakura kümmerten sich gleich um Irukas Bein und andere schwere Verletzungen, die nun endlich richtig behandelt werden konnten. Verletzungen, die nicht weiter schlimm waren, wurden unter Leitung von Ino, von anderen Medicnins übernommen. Als schließlich alle behandelt waren, verabschiedeten sich diejenigen, die nach Hause gehen durften. Darunter war auch Yamato, der nur noch ein Ziel hatte und zwar sein Bett. So schlurfte er mehr tot als lebendig zu sich nach Hause und warf sich in seine Schlafstätte. Er schwor sich, dass er vor morgen nicht mehr dort heraus kommen würde.

Kakashi wurde nur noch einmal kurz untersucht, wodurch auch festgestellt werden konnte, dass es ihm wieder bestens ging, er sich aber noch einen oder zwei Tage schonen sollte. Iruka musste leider im Krankenhaus bleiben und das auch für die nächste Woche, ehe auch er es verlassen durfte. Tsunade hatte sein Bein so behandelt, dass es etwas schneller heilen würde, dennoch musste er ein paar Wochen einen Gips tragen und es danach wieder langsam angehen lassen.

Kakashi war noch eine Weile bei ihm geblieben, hatte sich dann aber mit einem Kuss verabschiedet und sich auf den Heimweg gemacht. Dort hatte er schnell geduscht und sich umgezogen, ehe er sich auf den Weg zu Irukas Wohnung gemacht hatte, aus der er allerlei Dinge geholt hatte, die der Chunin für seine Woche im Krankenhaus gebrauchen konnte. Keine zwei Stunden später stand er auch schon wieder im Krankenzimmer von seinem Geliebten der ihn mit einem Lächeln empfing.

„Ich habe hoffentlich alles, was du brauchst.“ Er hielt eine Sporttasche hoch, die er einfach vollgepackt hatte.

„Danke. Stell sie einfach in den Schrank, ich kümmer mich später um den Rest.“  
Der Ältere nickte nur und stellte die Tasche an besagten Ort ab.

Dann kam er zu Iruka zurück.

„Ich bin so froh!“ Meinte schließlich Iruka, als sich Kakashi gerade einen Stuhl heranzog und sich neben dem Lehrer ans Bett setzte.

Fragend wurde er angesehen.

„Na das alles noch mal gut gegangen ist. Ich mein ... dass du noch am Leben bist. Ich wüsste nicht, was ich gemacht hätte, wärest du tatsächlich gestorben. Mein Leben hätte keinen Sinn mehr gehabt.“ Iruka wurde rot.

Kakashi musste lächeln und rückte mit dem Stuhl näher ans Bett, damit er sich vorbeugen und Irukas Hand in seine nehmen konnte. Der Lehrer schluckte einmal und betrachtete seine Hand, die nun langsam von denen von Kakashi ganz umschlossen wurde. Seine Hände waren so schön warm, nicht kalt und tot, sondern warm und lebendig.

Genau so wollte Iruka sie immer fühlen, warm und lebendig, nie wieder wollte er dieser Angst ausgesetzt sein, Kakashi zu verlieren. Genießend schloss der Lehrer die Augen, während sich langsam ein Lächeln auf seine Lippen schlich, was aber gleich unterbrochen wurde, als er spürte, wie seine Hand angehoben wurde. Überrascht öffnete er seine Augen und sah auf Kakashi, der Irukas Hand zu seinen Mund geführt hatte und nun einen sanften Kuss auf den Handrücken hauchte, während seine Augen verliebt auf den Lehrer lagen. Errötend sah der Lehrer in das nun eisblaue Auge seines Freundes, als er aber gerade darin drohte zu versinken, riss ihn Kakashis Stimme wieder ins Hier und Jetzt.

„Ich bin auch gestorben. Urufu hat mir eine zweite Chance gegeben. Das weißt du doch.“ Während Kakashi das sagte, legte er Irukas Hand an seine Wange und betrachtete ihn weiter liebevoll. Iruka wusste was Kakashi damit meinte, er wollte am liebsten darüber auch nicht mehr nachdenken, aber es war trotzdem passiert. Seufzend senkte der Lehrer seinen Blick, hob ihn dann aber wieder um seinen Liebsten erneut anzusehen.

„Ja ich weiß. Aber du weißt doch wie ich das meine ... Es ist einfach so, ich ... ich will dich nicht verlieren, ich ...“ Iruka kam nicht mehr weiter, da Kakashi auf einmal aufgestanden war, wodurch er überrascht seinen Satz abbrach und den Silberhaarigen ansah. Der aber sah ihn nur überglücklich an und beantwortete das, was Iruka eigentlich noch sagen wollte.

„Ja. Ich liebe dich auch.“ Damit beugte sich Kakashi zu ihm rüber und ihre Lippen verschmolzen zu einem liebevollen Kuss. In ihm lag so viel Gefühl, dass Iruka Tränen in die Augen traten. Als Kakashi das bemerkte, entfernte er sich wieder etwas von seinen Liebsten und sah ihn besorgt an, während er seine Hände an dessen Wangen legte und mit den Daumen die Tränen weg wischte.

„Aber warum weinst du denn?“

„Jag mir nie wieder solch einen Schrecken ein!“ Iruka schluchzte einmal kurz, was Kakashi mit besorgtem Blick betrachtete. Jedoch verzogen sich Irukas Lippen dann schnell zu einem glücklichen Lächeln.

Er weinte vor Freude.

Dadurch konnte Kakashi nicht anders und nahm seinen Liebsten in den Arm.

„Ach Iruka, ich liebe dich so sehr ...“ Feste drückte er den Mann an sich, der die

Umarmung genau so stark erwiderte, als wolle er ihn nie mehr loslassen.

„Kakashi ...“ Der Name wurde fast ganz von der Halsbeuge des Silberhaarigen verschluckt, da Iruka sein Gesicht regelrecht in dieser platt drückte um dem Jounin so noch näher sein zu können, was dieser natürlich mit einem Lächeln registrierte.

Ja seinen Iruka, nach all den Jahren waren sie doch zusammen gekommen. Um ihn zu schützen hatte er ihn auf Abstand gehalten und die Rolle des Buhmanns übernommen, hatte heimlich eine Freundschaft unter einem anderen Namen zu ihm geführt, bis diese schließlich zu weit ging und er sich auch hier zurückziehen musste. Aber seine Freunde hatten ihm den richtigen Weg gezeigt. Besonders Naruto und Yamato, er müsse sich bei den Beiden auf jeden Fall noch einmal bedanken, natürlich auch bei allen Anderen, aber insbesondere eben bei den Beiden.

Vielleicht sollte er sie nicht mehr so viel ärgern, obwohl ... nein lieber nicht, diesen Spaß ließ er sich doch nicht nehmen, außerdem wäre es langweilig.

Kakashi stieß ohne, dass er es wirklich merkte einen belustigten Laut aus.

„Was ist so lustig?“ Kam darauf direkt die Frage von Iruka, da es diesem nicht verborgen geblieben war.

„Ach nichts wichtiges, ich dachte nur gerade daran, dass wir uns noch bei jemanden bedanken sollten.“ Das verstand der Lehrer natürlich sofort und nickte. Ja sie sollten sich wirklich noch einmal bedanken.

Ihrem Glück stand nun nichts mehr im Wege, weder die Vergangenheit, noch die Zukunft, die eh noch ungeschrieben war und so von ihnen nach ihren eigenen Vorstellungen geformt werden konnte. So leicht würden sie sich ihr Glück nun nicht mehr wegnehmen lassen, das war gewiss.

-----

Und wieder findet ein Kapitel sein Ende.^^

Aber eines habe ich ja noch für euch. Einen habe ich noch, einen habe ich noch! XD  
Phu, ich werde es jetzt jedenfalls Yamato gleich tun und für die nächsten Stunden nicht mehr aus meinem Bett raus kommen. ;)

Ich freue mich auf wie immer auf Feedback und sage dann mal man liest sich Sonntag.  
:)

Baba

Bongaonga